

Φωτογραφίες τῆς ἐργασίας τοῦ Φ. Α. Δημητρακόπουλου,
«Ἑλληνογερμανικά. Ἀπὸ τὶς σχέσεις τοῦ Καμπύση
μὲ τὸν Karl Dieterich καὶ τὸν Karl Krumbacher.»
(Βλ. ἐδῶ, σσ. 113-138)



Πίνακας 1

Realbaurt Nr. 36 - 0 - wußt
München

Meine Lieber Freund,

Ih bin sehr traurig, daß ich dich im Leben nicht getroffen
habe. Alles bist du wirklich im Leben? O! ich für-
chte, daß du vielleicht meine sehr Hand nicht finden
wirst, wenn du sie in diesem Leben die vorstellst.
Wulpe Waffentanzzeit zu sehen und! Was ich ermun-
det, was ich ist, was ich kommen würde, o. das ich ist,
ist größer, als das was ich in meiner Pflichten zu
habe. Ich will dich in meiner Hand
gleich sehen die große Handzeit; und wenn ich denke, daß

die Tag kommen wird, an dem ich mich selbstland geben
muss, wenn ich nicht ich,...

Aber welche sind deine Eingeständnisse aus Griechenland? Ich
habe schon mir als zu schreiben. Ich kann dir und ich schreiben
nicht - ich wollte dir, bevor du nach Griechenland reistest,
sagen und die Kinder zeigen. Ich denke auch an meinen
Kollegen, welche dir vielleicht nicht ihren eigenen kleinen
Kindesbucher belästigen könnten. Ich weiß ab, dass du nicht
von seiner schlechten Seite rasen wirst. Liebe Griechenland
immer, wie du es liebst. Es ist mir ein Freund das
was ich vermisst und das, was die wichtigsten Sachen
von dir zieht.

Ich weißt auch mein Liebes bedrückt und du weißt mir
anzusehen. Ich erwarte in Kürze dein Antwort.

Mit besten Grüßen

Dein Freund

Gernot O. Kumbach

H. O. Kumbach wird unser Freund Papageier dir geben, weil
es ihm Absicht, um ihn dir selbst zu schicken, nicht kann.

19. März. 1899

~

Adelbert Hr. 36-o. r.

München
18-5-99

Mein Lieber Freund,

Mit großem Freude habe ich deinen Brief bekommen und ist er mir sehr lieb.

Es heißt mir dein Rath in der "Deutschen Literatur-Zeitung", über meine Aufzeichnungen, daß der Deutsche Geist in meinem Vaterland erblühe. Ich danke dir sehr und ist mir sehr lieb. Ich will es versuchen, als das beste Beispiel der Zukunft meines Vaterland. Sage mir, ist das, glaubst du nicht, daß es noch Jugend hat? O! Ich möchte es auch davon glauben, und es möge mein einziger Glanz sein!

Ich möchte dir nicht schreiben, aber das kann ich nicht. Du sagst mir die besten Menschen deines

Entzweiflungen, und ist, das immer denselben Danks, wenn
 nach dem zu reisen. Und doch fühlst du selbst, daß du
 machst die "deinen volksgeschichtlichen" Geschichte,
 zu überlegen. Jedoch auch wenn es eine solche Arbeit
 darfst, magst du nicht und es selbst. Ich weiß auch
 nicht, was mir in Betrachtung der Sache gelte, und ich
 bin dir sicher, das du versuchst, aber ich bin mit der
 Kraft gekloppt, und meine Erlösung, mein Leben selbst sind
 diese meine Tugenden. Ich bin auch mit der "Herr", ziemlich
 zufrieden, aber nicht über den Abdruck der Schrift
 und der Gedächtnis, sondern weil ihr Inhalt so oft die
meinen Gedanken enthält. Dieser Widerspruch, selbst ich
 mir ein, in der "Ehren Herr", von dem ich nach kein
 Recht gegeben habe, müßte nicht sein, das ich Mannhaft
 sich verpflichtet auf die Volksgeschichte zu verlassen.

Ich schreibe mir über die geringste Natur. Ich spreche auf die
 Dittels sehr interessant. Wenn die Kloppe, welche von Griechen-
 land und die spanische, spanische Färbungen, z. B. die Färbungen in
 der Oldenburgischen, geben die Hinrichtung der Bildenissen
 Mensch, so geben auch für die Dittels. Aber, die ganz be-

pflanzen. Als nun die dunklen Kerker des Himmels,
die Stimmung der malerischen Menschheit, so wie die tiefen und
symbolischen Motive der dichten Erfindung, wie auch in Gedanken
und in Worten. Ist die Natur der tiefen Sprache der reinen Natur
mit. Es habe sich zu einem, und mich zu einem neuen
zwei Leben gefallen! Und nach... diese göttliche Wagnis...

Alles! Die Schrift mir nach über neuen Gottesdienst in
dichten. Es bin mit mir nicht zufrieden. Es
kann sein in einem Gespräch entschlossen, und ich
danke dir, der du mir in meinem Mangel will
kommen lassen könntest. Wenn du wieder nach Athen
zurückkommst, werde ich dort sein und dich erwarten.

Mein literarisches Leben ist ein Kälte. Meine Kunst
ist immer niedriger, als meine Kunst. Aber ich weiß, das ist nicht
was ich möchte. Meine Kunst ist alles, und jedes bleibt ab
sich ein Kunst. Und so, meine Dichtung ist das
Eigentliche, das ich eben zu beenden habe, wie alle meine Werke,
beendet ab mich nicht mehr sein.

Es ist die R. Dichtung in der Kunst. ^{ist} ~~ist~~
als ~~ist~~. Es ist die "Kunst der Kunst", und es
ist sehr interessant. Wagnis, als es in der Kunst war, hat
nach zu Hause für die John Schmitt gesagt, und ich bin

Ich bin mir ganz gewiss, ich persönlich nicht kommen zu können.
Ich weiß nicht, ob es wieder nach Leipzig zurückkehrt oder
nach Leipzig bleiben wird.

Der H. Professor Krumpholtz ist in Leipzig. Nach Leipzig
kommen ist er mir ganz gern eingeladen, und er hat mir ge-
sagt, daß du über mich, wie Altkell in der "V. Literaturzei-
tung", geschrieben hast. Für meinen Vatermanns Freie er
mir schreiben: "Du, Krumpholtz, weißt mich mit dem
"König", und besonders mit dem Vizekönig in
Königsthausen. ..."

Ich möchte dir noch vieles sagen, besonders von den
Freundschaften, die du mir schickst. Aber, sagst mir,
ich würde, wenn ich es thun möchte, in großer Unan-
genie stehen. Und meine Arbeit so langsam, wie
sichst du, daß Freundschaft mich gleich jetzt mit
tiefster Freundschaft getränkt hat, und die Freundschaft, die
ich für meine Freundschaft haben würde, verliert sich
in der Freundschaft, die die Freundschaft von Freun-
dschaft in mir bewirkt.

Engelste mein besten Freundschaft.

Johann C. Krumpholtz

*Ἐν ἁγίῳ μέν Karl Fietrich
 Τυμπίος*

ΣΤΗ ΣΚΙΑ
 ΤΟΥ
 ΣΟΛΩΜΟΥ ΜΑΣ...
 ΤΟΥ ΗΛΙΟΥ ΤΗΣ ΕΘΝΙΚΗΣ ΜΑΣ ΦΙΛΟΛΟΓΙΑΣ

Δὲ σορὸ καδρυτὴ ν.
 Κ. Κρουμμάχερ, ἀπὸ σεβαστοῦ κα
 ἐχρίμινε μετὰ...
 Γιάννης Α. Καμπύσης

ΣΤΗ ΣΚΙΑ
 ΤΟΥ
 ΣΟΛΩΜΟΥ ΜΑΣ...
 ΤΟΥ ΗΛΙΟΥ ΤΗΣ ΕΘΝΙΚΗΣ ΜΑΣ ΦΙΛΟΛΟΓΙΑΣ

Karl Dieterich
Dr. phil.

ΓΙΑΝΝΗΣ Α. ΚΑΜΠΥΣΗΣ

Η ΜΙΣ ANNA ΚΟΥΞΛΕΥ

ΟΙ ΚΟΥΡΔΟΙ



Dr. Karl Dieterich

ΑΘΗΝΑ

ΤΥΠΟΓΡΑΦΕΙΟ ΤΗΣ "ΕΣΤΙΑΣ,,

Κ. ΜΑΙΣΝΕΡ ΚΑΙ ΧΑΡΓΑΔΟΥΡΗ



N.J. 169, 14

Πίνακας 10: Μέσα σ' αυτό το βιβλίο βρέθηκαν τα δύο γράμματα του Καμπύση στον Dieterich. Βλ. στη συνέχεια και την αφιέρωση. G 235.

Τὸ ἔργον τοῦ κ. Κάργα Ντίτερικ
ἔκ. Καμπύσης

ΤΟΥ ΨΥΧΑΡΗ

Meinem Freunde Herrn Karl Dieterich
 mit dem Zeichen meines wenigen Deutsche-Lernen Der Dichter.
 F. A.

Ο ΗΣΚΙΟΣ ΤΗΣ ΣΟΦΙΑΣ

ΤΟ ΔΑΧΤΥΛΙΔΙ ΤΗΣ ΜΑΝΑΣ

ΤΟ ΜΑΤΙ ΤΟΥ ΔΡΑΚΟΝΤΑ

Πίνακας 12: Καμπύσης, *Τὸ δαχτυλίδι τῆς μάνας*, 1898. G 236.
 Στὴν ἀφιέρωση γράφει: *Meinem Freunde Herrn Karl Dieterich mit dem Zeichen
 meines wenigen Deutsche-Lernen Der Dichter.*

Πίνακας 13: Συσταχωμένα, με επίσημο G 234, καὶ στὸ ἐσώφυλλο βιβλιοδεσίας τὸ ex libris τοῦ Krumbacher, εἶναι κατὰ σειρὰ τὰ ἔργα του Καμπύση:

Ἡ Μις Ἄννα Κούξλεϋ. Οἱ Κοῦρδοι, 1897 (χωρὶς ἀφιέρωση).

Στὰ σύγνεφα, 1899 (με ἀφιέρωση).

Τὸ βιβλίον τῶν συντριμμιῶν, 1900 (με ἀφιέρωση).

Ἀνατολή, 1901 (με ἀφιέρωση).

Dem hochgelehrten Herrn Prof.
Dr. K. Krumbacher
in aufrichtiger Verehrung
Ior Dichter
Iannis A. Kambyses
Athen - 28-3-1900

ΣΤΑ ΣΥΓΝΕΦΑ

Καμπύσης, Στὰ σύγνεφα, 1899. G 234. Στὴν ἀφιέρωση γράφει: Dem hochgelehrten Herrn Prof. Dr K. Krumbacher in aufrichtiger Verehrung. Der Dichter Iannis A. Kambyses. Athen 28.3.1900.

Το σεβαστό μου βιβλίο
 καδυστήρι κ. Κ. Κρουμπάχρ.
 ο οποίος
 Πάναφκαμπίου
 Αθήνα 2^η Μαΐν 4- 1900

ΤΟ ΒΙΒΛΙΟ ΤΩΝ ΣΥΝΤΡΙΜΙΩΝ

Σὺ σοφὸ καὶ σεβαστό μου
 πατριώτη κ. Κ. Κραυσάκης
 der Dichter

ΑΠΟ ΤΑ ΒΙΒΛΙΑ
ΤΗΣ ΖΩΗΣ.

ΒΙΒΛΙΟ 1.

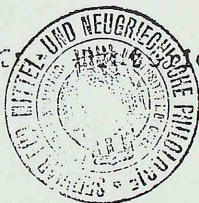
FR. NIETZSCHE :

ΔΙΟΝΥΣΟΥ ΔΙΟΥΡΑΜΒΟΙ.

ΠΟΙΗΜΑΤΑ ΜΕΤΑΦΡΑΣΜΕΝΑ

ΑΠΟ ΤΟ ΓΙΑΝΗ ΚΑΜΠΥΣΗ.

ΕΙΣΑΓΩΓΗ Δ. ΖΑΧΑΡΙΑΔΗ.



ΤΟ ΤΥΠΩΣΑΝ
ΤΑ "ΓΡΑΜΜΑΤΑ".
ΑΛΕΞΑΝΤΡΕΙΑ, 1917.
ΜΙΣΘ ΦΡΑΓΚΟ.

1.2. 161, 11